

Dauernder Friede kann nicht durch Drohungen sondern nur durch den ehrlichen Versuch vorbereitet werden, gegenseitiges Vertrauen herzustellen.

Albert Einstein

Liebe Friedensfreundinnen und –freunde,

Das Sommerloch, welches gefühlt diesmal keines war, ist vorbei und auch wir melden uns zurück mit einem prall gefüllt Terminkalender.

Neben vielen Veranstaltungen in Hannover, die die aktuellen Konflikte und ihre Ursachen in der Türkei und im Sudan beleuchten sollen, wollen wir uns auch grundsätzlich mit der aktuellen Strategie der NATO beschäftigen. Am 6. Oktober wird dazu Jürgen Wagner von der Informationsstelle Militarisierung zu uns kommen. Zwei Tage später findet in Berlin eine bundesweite Demonstration unter dem Motto: Die Waffen nieder!!! Kooperation statt NATO-Konfrontation, Abrüstung statt Sozialabbau statt. Das Friedensbüro Hannover unterstützt diese Demonstration mit einem eigenen Aufruf.

Bereits im letzten Newsletter haben wir kurz darüber berichtet. Aktive des Friedensbüros und der DFG-VK haben sich an der Blockade in Büchel beteiligt. Einen lesenswerten Bericht dazu reichen wir hier nach.

Mit friedlichen Grüßen
für Friedensbüro und DFG-VK

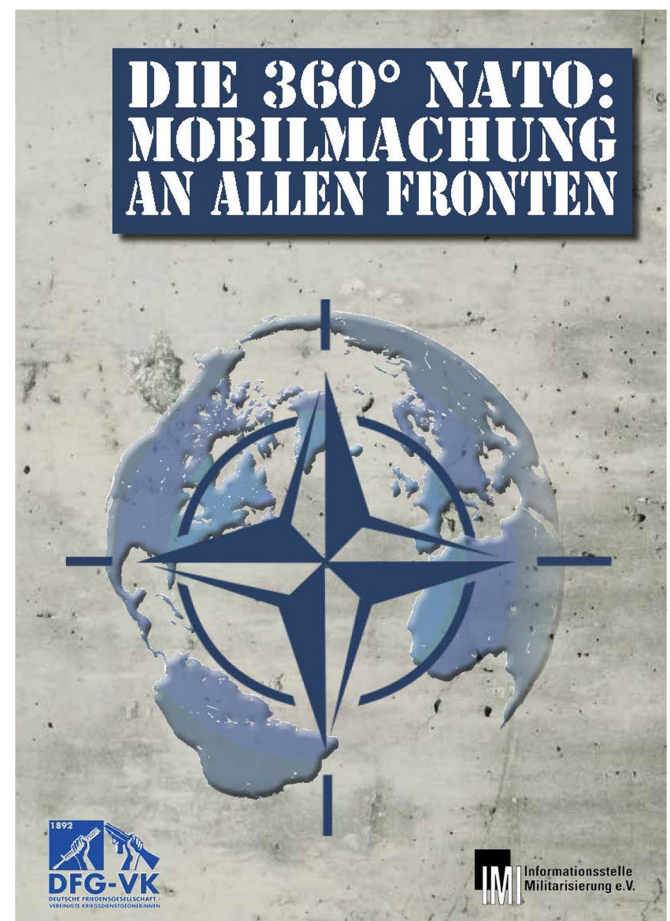
Ralf Buchterkirchen



Di, 27. Sept 2016, 19.00 Pavillon, kleiner Saal Zivile Konfliktbearbeitung im Sudan: zwischen Gewalt und Friedenssehnsucht

Referent_innen: Jürgen Menzel (Friedensarbeit der badischen ev. Landeskirche) und (angefragt) Sudanesin. Jürgen Menzel ist lange als ‚Friedensarbeiter‘ im Sudan gewesen und berichtet von seinen Erfahrungen. Veranstaltet von Friedensbüro und DFG-VK Hannover in Kooperation mit dem Kulturzentrum Pavillon

Seit der Teilung des Landes in Nord- und Südsudan haben sich die gewaltsamen Konflikte verschärft, doch die Zivilgesellschaft setzt sich in beiden Ländern weiter für eine friedliche Lösung ein. Der Zivile Friedensdienst und Nonviolent Peaceforce versuchten im Nord- und Süd-Sudan die Menschen zu unterstützen, die Gewalt zu überwinden. Doch deutsche Waffen, die Unterstützung des Nordregimes mit neuester Überwachungstechnik zur Abwendung von Flüchtlingen, und die Beendigung des ZFD-Einsatzes im Norden zeigen eine zweifelhafte Strategie in der deutschen Außenpolitik zur Überwindung der Gewalt.



Do, 6. Okt. 2016, 19.00 Pavillon

**Die 360°-NATO: Aufrüstung im Osten -
Migrationsbekämpfung im Süden**

Referent: Jürgen Wagner von der Informationsstelle
Militarisierung (IMI) Tübingen

Veranstaltet von DFG-VK und Friedensbüro

Man verfolge einen „360-Grad-Ansatz“ heißt es seit einiger Zeit aus NATO-Kreisen. Gemeint ist damit eine großangelegte Offensive, die fast keinen Bereich auslässt. Sie erstreckt sich sowohl auf relativ neue Felder, wie etwa die „Strategische Kommunikation“ (sprich: Propaganda) oder den Cyberraum. Im Zentrum stehen aber intensiviertere Interventionen an der NATO-Südflanke, insbesondere zur Bekämpfung illegalisierter Migration (die wiederum nicht zuletzt ein Ergebnis der NATO-Politik der vergangenen Jahre ist) sowie eine massive Aufrüstung gegen Russland, mit der aktuell deutliche Erhöhungen der Rüstungsausgaben gerechtfertigt werden. Der Vortrag soll einen Überblick über die wichtigsten NATO-Aktionsfelder und die von dieser Politik ausgehenden Gefahren geben und dabei nicht zuletzt auch auf die wesentliche Rolle Deutschlands in diesem Zusammenhang eingehen.

Mi, 26. Oktober 2016 bei Ver.di, Rotation, großer Raum

„Entwicklung in der Türkei – Zivile Handlungsmöglichkeiten“ Eine Veranstaltung von Amnesty International, Hannover, Friedensbüro und DFG-VK Hannover

Referentin_nen Christine Schweitzer (BSV) und Martin Roger; Amnesty International,
Die Veranstaltung wird die Entwicklung in der Türkei vor und nach dem Putsch kritisch beleuchten (Machtkonzentration, Vorgehen gegen jegliche Opposition, Umgang mit kurdischer Bevölkerung, Ankündigung der Wiedereinführung der Todesstrafe – Situation geflüchteter Menschen in der Türkei). Gleichzeitig werden die Situation in Deutschland, das Verhalten der deutschen Regierung und der EU thematisiert werden. Wir werden darüber diskutieren, ob und wenn ja, wie wir uns als demokratische Öffentlichkeit in Deutschland zu den Entwicklungen in der Türkei (die ja auch zu Problemen bei uns) geführt haben, positionieren sollten.

**Mi, 2. November 2016, im Pavillon, kleiner Saal,
Desertion und Kriegsdienstverweigerung in
Vergangenheit und Gegenwart**

Referenten: Friedhelm Schneider (Ev. Friedensarbeit; Büro für Kriegsdienstverweigerung) und Klaus Falk, Hannover, (DFG-VK; langjähriger Berater für KDV) Veranstaltung im Rahmen der Friedensdekade der Evangelischen Kirche: ‚Kriegsspuren‘.

Veranstaltet von: DFG-VK und Friedensbüro Hannover in Kooperation mit dem Haus kirchlicher Dienste Hannover – Friedensarbeit

Im Rahmen internationaler Kriege kommt der Kriegsdienstverweigerung und der Desertion eine große Bedeutung zu. Dies gilt weltweit, aber durchaus auch für Deutschland, obwohl wir gegenwärtig eine Freiwilligenarmee haben. Wir thematisieren die Vergangenheit – vor allem in Deutschland – aber auch die Gegenwart, insbesondere international. Welche Schlussfolgerungen können wir ziehen? Welche Rolle spielen KDV und Desertion für die Vermeidung und Beendigung von Kriegen?

Vorankündigung:

3.11. 2016 Hinrichtung von Soldaten in und aus Hannover – Todesurteile der Militärjustiz des NS - Präsentation neuer Forschungsergebnisse
18:00 Freizeitheim Linden



**Aufruf des Friedensbüros Hannover zur
Unterstützung der bundesweiten
Friedensdemonstration am 8.10 in Berlin**

Für Frieden in Syrien! Für Frieden in aller Welt!
Kommt zur Friedensdemonstration in BERLIN am 8.
10. 2016!

Wir leben im Frieden. Aber die weltweiten Kriege haben nicht aufgehört. Deutschland ist vielfach beteiligt (Afghanistan, Irak, Libyen, Jemen, Mali). Der Krieg in der Ukraine ist nicht gestoppt. In Syrien tobt ein Krieg Aller gegen Alle! Weder die beteiligten Großmächte (z. B. Russland und USA) noch die internen Widersacher kämpfen für ein Wohlergehen der Bevölkerung. Deutschland versäumt es, gegen die Türkei klar Stellung zu beziehen: Waffeneinsätze gegen die kurdische Bevölkerung, (bestenfalls) halbherziger Kampf gegen den IS (Schließen der Grenzen), Not der Geflüchteten in der Türkei– wegen eigener Interessen (z. B. ‚Flüchtlingsdeal‘) Deutschland exportiert Waffen in Krisengebiete. Arbeitsplatzsicherung durch Kriegsunterstützung? Der Konflikt zwischen NATO und Russland verschärft sich – immer wieder ist auch der Einsatz von Atombomben im Gespräch.

Wir hören, wir sehen, wir lesen dies alles täglich in unseren Medien.

Aber warum passiert so wenig gegen diese Militarisierung weltweit?

Warum stehen so wenig Menschen dagegen auf und gehen auf die Straße?

- Nur Gerechtigkeit weltweit wird uns und allen Menschen allüberall Sicherheit bieten!
Oder glauben wir ernsthaft, dass Menschen Krieg, Not und Elend immer weiter ertragen – ohne sich dagegen zu wehren?
- Oder glauben wir, dass sich unsere Konzerne goldene Nasen an Waffen verdienen können, ohne dass diese sich gegen uns umkehren können?
- Oder glauben wir, dass eine zunehmend angespannte Situation zwischen Russland und der NATO den Frieden zwischen Ost und West erhöht?

- Oder glauben wir, dass eine als ‚Entwicklungshilfe‘ getarnte Zusammenarbeit mit diktatorischen Regimen die Situation dort und bei uns verbessert?



Stattdessen wollen wir eine Kultur des Friedens entwickeln, die vielleicht nicht sofort, aber langfristig auch zu mehr Sicherheit führt!

Wir verlangen von der Bundesregierung:

- den Abzug der Bundeswehr aus allen Auslandseinsätzen
- die drastische Reduzierung des Rüstungsetats
- den Stopp der Rüstungsexporte
- kein Einsatz der BW im Innern
- die Ächtung von Kampfdrohnen
- keine Beteiligung an NATO-Manövern und Truppenstationierungen entlang der Westgrenze Russlands.
- Wir fordern offene Grenzen für Alle, die vor Gewalt, Not und Kriegen, vor allem z. Z. in Syrien zu uns kommen wollen

Wir sagen Nein zu Atomwaffen, Krieg und Militärinterventionen. Wir fordern ein Ende der Militarisierung der EU. Wir wollen Dialog, weltweite Abrüstung, friedliche zivile Konfliktlösungen und ein auf Ausgleich basierendes System gemeinsamer Sicherheit.

Für diese Friedenspolitik setzen wir uns ein – auch am 8. Oktober bei der Friedensdemo in Berlin.

Weitere Informationen unter www.friedensdemo.org

20 Wochen Aktionspräsenz gegen ca. 20 Atombomben .

In Büchel lagern zwanzig Atombomben. Während ein 20- Wochen Aktionspräsenz, vom 26. März bis zum 9. August, haben in diesem Jahr viele friedenspolitische Gruppen, aber auch einzelne Menschen, vor Ort mit ihren jeweiligen Symbolen Mahnwachen gehalten oder gewaltfreie Aktionen durchgeführt.

Auch Friedensbüro-Aktive aus Hannover waren vom 14.7. bis zum 16.7. in Büchel.

Seit 2 Jahren unterstützt das Friedensbüro, zusammen mit dem Hiroshimabündnis, die Kampagne "Büchel ist überall - atomwaffenfrei jetzt!"

Um auch vor Ort ein Zeichen zu setzen, haben wir uns mit 10 Männern und Frauen vor einigen Wochen auf den Weg nach Büchel gemacht: Der Fliegerhorst Büchel liegt nahe der Mosel in idyllischer Landschaft. Schon die Bahnfahrt in die Eifel war Teil der Aktion: weg vom Alltag, viel Zeit über dieses und jenes zu reden, ohne den Druck der alltäglichen Arbeit.

Dort angekommen, wurden wir von Marion Küpker, die die gesamten Aktionspräsenz begleitet und koordiniert, herzlich begrüßt und supertoll während unserer Anwesenheit betreut. Einige von uns schliefen in Zelten direkt beim Fliegerhorst, Andere waren in einem ca. 30 km entfernten Tagungshaus untergebracht. Marion hat uns mit ihrem Buss hin- und zurückgefahren. Immerhin sind Einige von uns schon keine 70 mehr – was nicht gegen uns spricht: aber so'n paar tatkräftige, junge Menschen, wie Marion, würden uns bei unseren Aktivitäten durchaus gut gefallen! Jedenfalls haben wir, nachdem der Restreisetag vorbei war, am nächsten Morgen ab 6.30 Uhr an 2 von 5 Toren mit unseren Transparenten und Plakaten demonstriert, um den auf das Gelände fahrenden Autos den Weg zu versperren. Schnell bildeten sich lange Autoschlangen. Die Fahrer_innen mussten neue Wege finden und reagierten teilweise wütend, teilweise aber auch verständnisvoll bis sympathisierend. Ansonsten verliefen die Blockadeaktionen recht entspannt. Hinter uns gingen sofort die Fliegerhorst-Gittertüren zu: das Militär blockierte für uns mit! So konnten wir in Ruhe unser Frühstück vor den versperrten Toren einnehmen und saßen oder standen dort einige Stunden.

Zwischendurch kontrollierte uns die Polizei, die zwar

unsere Personalien aufnahm, sich aber ansonsten sehr zivil verhielt. Wir wurden nicht weg getragen! Vermutlich gab es die Anweisung von 'oben', wie auch beim Militär: je mehr Aufhebens von den Blockierenden gemacht würde, desto mehr Menschen könnten von den Atomwaffen ‚Wind bekommen‘. Für uns heißt das: Wir müssen unseren Aufenthalt und unseren Alltag danach dazu nutzen ‚Wind zu machen‘, damit eine öffentlichkeitswirksame Stimmung gegen Atomwaffen überall entsteht, besonders auch gegen das infolge der 'nuklearen Teilhabe' in Deutschland vorhandene, nukleare Waffenlager.

Am Nachmittag haben einige von uns für mehrere Stunden die Brücke über die nahe vorbeiführende Bundesstraße mit Bannern geschmückt und den Autofahrern mit der PACE-Fahne zugewunken. Auch hier gab es oft Zustimmung durch Hupen. Wir konnten die startenden Tornados, die mit einem Höllenlärm, zeitweise im 10 Minuten Takt nahe an uns vorbei donnerten, erleben. Wir hatten wohl einen 'guten Flugtag' erwischt. Im Gespräch gab der Streifenpolizist zu, dass die Lärmbelästigung für die hier lebenden Menschen, insbesondere für die Kinder oft schwer erträglich sei. Aber der Fliegerhorst beschäftige an die 1000 Menschen, sei also der wichtigste Arbeitgeber der Region, da müsse man das in Kauf nehmen. Ein Argument, dass wir auch von anderen Militärstandorten kennen. Dem halten wir entgegen: There are no jobs on a dead planet! Außer uns waren noch Aktive aus der ‚Friedenssteuerbewegung‘ und Mitglieder der evangelischen Landeskirche vor Ort, die mit einer Andacht, Musik und Informationen das Thema ‚Atomwaffenfrei‘ veranschaulichten. Ein ehemaliger Pastor schmetterte stündlich 'We shall overcome...' auf seiner Trompete. Das wird dem Fliegerhorst Personal sicher im Gedächtnis bleiben. Gemeinsam haben wir die Ausfahrt des Haupttors am Nachmittag blockiert. Und gemeinsam werden wir versuchen, Atomwaffen, aber Waffen generell und überall zu einem ‚No Go!‘ zu machen. Das heißt: Wir bleiben am Ball! Und: Wenn Ihr nichts ändert – Wir kommen wieder!

Regelmäßige Termine des Friedensbüro Hannover



Friedenspolitischer Arbeitskreis
an jedem 1. Dienstag im Monat 19 Uhr im Pavillon Lister Meile 1)

Aktiventreffen an jedem 3. Mittwoch im Monat um 19 Uhr in Hannover im Haus der Jugend, Maschstr.

Friedenspolitischer Stammtisch an jedem letzten Freitag im Monat um 19 Uhr im Café K, Hannover Linden; Pariser Platz

Termine der DFG-VK Hannover



Die Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen Ortsgruppe Hannover trifft sich jeden 2. Dienstag im Monat, 19.00 Uhr im Kargah.

Homepage:

<http://frieden-hannover.de>
<http://hannover.dfg-vk.de>
<http://deserteure-hannover.de>

Impressum/Hinweise

Dieser Newsletter erscheint monatlich und wird herausgegeben vom Friedensbüro Hannover und der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) Hannover.

Kritik, Hinweise und Vorschläge bitte an newsletter@frieden-hannover.de
Redaktion: Ralf Buchterkirchen
buchterkirchen@dfg-vk.de

Leider können sich Termine ändern oder verschieben. Aktuelle Informationen finden sich unter www.frieden-hannover.de oder hannover.dfg-vk.de.

Steuerlich abzugsfähige Spenden

Friedensbüro Hannover e.V.
Bank für Sozialwirtschaft,
BIC BFSWDE33HAN
IBAN DE95251205100009453900

Nachtrag zu den Olympischen Spielen



WERBUNG UND WIRKLICHKEIT

Aktuelle Bundeswehr-Werbung:

Dekonstruktion:

Von den 426 deutschen Olympia-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern haben de facto aufgrund von Team-Wettbewerben 159 eine Medaille mit nach Hause gebracht. Nur 22 (13,83 Prozent) dieser Medaillen brachten Sportsoldatinnen und -soldaten mit. Dabei waren vom deutschen Team 127 (29,81 Prozent) Sportlerinnen und Sportler Bundeswehr-Angestellte.

SPORTSOLDATINNEN UND -SOLDATEN DER BUNDESWEHR ERBRACHTEN IN RIO UNTERDURCHSCHNITTICHE LEISTUNGEN.

WWW.DFG-VK.DE - WWW.MILITÄRFESTSPIELE.DE